

# Wochenblatt für Wilsdruff

und Umgegend.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend. Ausserdem werden tags vorher  
bis mittags 12 Uhr angenommen.

Bezugspreis vierteljährlich 1,35 Mk. frei ins Haus, abgeholt  
von der Expedition 1,30 Mk., durch die Post bezogen 1,54 Mk.  
Herausgeber Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,  
sowie für das Kgl. Forstamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff,  
Birkhain, Blaustein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großschönau, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähndorf, Kaufbach,  
Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lorenz, Mohorn, Mittig-Roitsch, Marienberg, Niederwartha, Oberhennsdorf, Pöhlsdorf, Röhrsdorf  
bei Wilsdruff, Roitsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt,  
Spechthausen, Tanneberg, Taubenheim, Unterdorf, Weistropp, Wildberg.

Mit der wöchentlichen Beilage „Welt im Bild“ und der monatlichen Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schuhle, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Schuhle, Wilsdruff.

Nr. 36.

Donnerstag, den 28. März 1912.

71. Jahrg.

## An unsere Leser!

Zum 1. April führen wir eine Neuerung ein, die sicher den Beifall unserer werten Abonnenten und Interessenten finden wird. Die stetig fortschreitende Entwicklung auf allen Gebieten und das wachsende Interesse der Leser an den Tagesfragen und allen Vorgängen im öffentlichen, politischen und wirtschaftlichen Leben haben uns veranlaßt, zu einer Erweiterung des Inhalts und Vergrößerung des Formats zu schreiten. Hierdurch ist das „Wochenblatt für Wilsdruff“ fortan in die Lage gesetzt, vielseitiger über die wichtigsten Ereignisse zu berichten.

Aber auch bezüglich des Inhalts des „Wochenblatt für Wilsdruff“ gehen wir jetzt neue Wege.

Durch Verbindung mit den bedeutendsten Büros sind wir in der Lage, in jeder Nummer eigene Leitartikel, Korrespondenzen aus allen Ländern und eine Fülle von aktuellem, streng gegliedertem Nachrichtenmaterial zu bringen in einer Originalität und Aufmachung, wie man sie nur in ersten Blättern findet, dazu während der Parlamentsession Reichs- und Landtagsberichte eigener Mitarbeiter, außerdem interessant geschriebene Modeberichte, medizinische und juristische Berichte aus der Feder berufener Fachleute usw. Unter Hinzuziehung und Vermehrung gut informierter Korrespondenten wird das „Wochenblatt für Wilsdruff“ nach wie vor stets bestrebt sein, über alle wichtigen Vorkommnisse aus Stadt und Land prompt zu berichten und in erster Linie den Interessen der eingesehnten Bevölkerung dienen.

Durch diese Ausgestaltung wird der politische und der Nachrichtenteil unseres Blattes auf eine Stufe gehoben, auf der heute eine gutgeleitete Zeitung stehen muß, wenn sie allen berechtigten Ansprüchen gerecht werden will.

Während aber dieser Teil der Zeitung mehr für die Männerwelt bestimmt ist, wollen wir auch

## die Frauen und die Jugend

nicht überblicktigt lassen. Auch hier wollen wir dem unzweifelhaft vorhandenen Bedürfnis nach gutem Leibstoff in ausgiebigster Weise entgegenkommen. Gerade die Frauenseite stand bisher mit ihren speziellen Interessen bei der Zusammenstellung unseres Blattes etwas zurück, sie mußte sich vornehmlich mit den Lokalnachrichten, dem belletristischen Teil und der wöchentlich einmal erscheinenden Sonntagsbeilage begnügen. In dieser Hinsicht muß es und wird es nun in Zukunft anders werden.

Vom 1. April an wird jede Nummer des „Wochenblatt für Wilsdruff“ auch eine

## vierseitige Unterhaltungs-Beilage

bringen von einer Gediegenheit und Vielseitigkeit, wie sie in der ganzen Provinz unseres Bezirkes bisher unbekannt war. Jede Nummer der Beilage wird einen fortlaufenden spannenden Roman, dann in bunter Abwechslung Noveletten, Humoresken, Skizzen, Aufsätze ernsten und heiteren Inhalts, Interessantes aus allen Gebieten des Wissens und Lebens, also eine Fülle von Anregung für Geist und Gemüt bringen. Besonders willkommen dürften allen Lesern die kleinen Rubriken verschiedenen Inhalts sein. In bunter Reihe folgen hier „Der Hausdoktor“, „Am häuslichen Herd“, „Für unsere Jugend“, „Einst und Jetzt“, „Von berühmten Männern“, „Feld und Flur“, „Aus dem Tierleben“, „Der Erfinder“ usw. usw.

Die von uns dankend zu verzeichnende stetige Erweiterung des Leser- und des Interessentenkreises ermutigt uns zu weiteren Bemühungen, die lokalen und fachlichen Angelegenheiten noch erschöpfer zu behandeln, so daß unsere verehrten Leser in dem „Wochenblatt für Wilsdruff“ alles das finden, was man von einem gut geleiteten Lokalblatt billig erwarten darf. Sie sind daher nicht genötigt, zu fremden Interessentenblättern zu greifen, wenn sie sich über die Vorgänge des Tages unterrichten wollen. Außerdem veröffentlichen wir noch die vollständige Ziehungsliste der Königlich Sächsischen Landeslotterie. Wir scheuen keine Kosten und Mühe, um das „Wochenblatt für Wilsdruff“ zum

## gelesenensten und bestunterrichteten Blatt des Bezirkes

zu machen.

Mit dem 1. April beginnt das zweite Quartal. Alle Postanstalten und Landbriefträger sowie unsere Landasträger nehmen Bestellungen entgegen zum Preise von Mk. 1,54 für das Vierteljahr frei ins Haus. In der Stadt beträgt der Bezugspreis vierteljährlich bei Zutragung durch unsere Austrägerinnen Mk. 1,40, bei Abholung von der Expedition Mk. 1,30.

Wir bitten höflichst um zahlreiche Neubestellungen und ersuchen Freunde und Mitarbeiter unseres Blattes unter Hinweis auf die erhebliche Erweiterung um gefällige weitere Empfehlung.

Auch die Geschäftswelt dürfte die Neuerung begrüßen. Ein interessantes Blatt wird naturgemäß gern gelesen, es wird mehr beachtet und damit gewinnt die Insertion in einem solchen Blatte erhöhten Wert. Die beste Reklame für jeden Geschäftsmann ist daher ein Interat im „Wochenblatt für Wilsdruff“. Mit Kostenschlägen und Entwürfen stehen wir jederzeit gern zu Diensten.

Hochachtungsvoll

Verlag des Wochenblattes für Wilsdruff und Umgegend  
(Amtsblatt).

Das Eintreffen von landwirtschaftlichen Saisonarbeitern steht bevor und damit ist die Gefahr einer erneuten Einschleppung von Maul- und Klauenseuche zu befürchten. Die Königliche Amtshauptmannschaft unterläßt es deshalb nicht, die Viehbesitzer des hiesigen Bezirks in ihrem eigenen Interesse eindringlich darauf hinzuweisen, bei dem Eintreffen dieser ausländischen Saisonarbeiter eine gründliche Reinigung und Desinfektion der Kleidungsstücke, Wäsche usw. vorzunehmen. Diese Verhütungsmöglichkeit wird nur dann einen gewissen Erfolg haben, wenn die Reinigung und Desinfektion vor Betreten des Gebäudes, mindestens aber vor Betreten der Ställe eintritt. Die gleiche Maßnahme wird auch auf das neuauftretende Gesinde anzuwenden sein. Die Vorrichten über Reinigung und Entfernung bei Maul- und Klauenseuche unter C der allgemeinen Bekanntmachung der Königlichen Amtshauptmannschaft vom 8. Dezember 1911 werden hierbei in Erinnerung gebracht.

Meißen, den 27. März 1912.

460 a. v. Die Königliche Amtshauptmannschaft.

## Gefelmarkt betreffend.

Donnerstag, den 28. März 1912, findet in Rößnchenroda Gefelmarkt statt. Die Gefel dient nur in Körben zum Markt gebracht werden. Der Auftrieb von Bäuerern ist nicht gestattet.

Rößnchenroda, am 23. März 1912.

Der Gemeindevorstand.

Die Kranken- und Invalidenversicherungsbeiträge auf das 1. Quartal 1912 sind zur Vermeidung zwangsläufiger Belastung bis längstens den 6. April 1912 zu bezahlen.

Weitere Erinnerung erfolgt nicht.

Wilsdruff, am 26. März 1912

Der Stadtrat.

Der Wochenmarkt nächster Woche findet anlässlich des Karfreitag-Donnerstag, den 4. April 1912, statt.

Wilsdruff, am 26. März 1912.

Der Stadtrat.

Donnerstag, den 28. März d. J., nachmittags 1/2 Uhr

## öffentl. Stadtgemeinderatsitzung.

Die Tagesordnung hängt im Rathause aus.

Wilsdruff, den 27. März 1912.

Der Bürgermeister  
Stahnsberger.

## Freibank Wilsdruff.

Donnerstag, den 28. März 1912, von vormittags 8 Uhr ab Fortsetzung des Verkaufs von Rindfleisch im rohen Zustande Preis pro kg 1 Mk., im gekochten Zustande Preis pro kg 40 Pf.

## Nenes aus aller Welt.

In Berlin begann gestern der große Prozeß wegen der Methylenalcoholvergiftung; er wurde jedoch infolge mehrerer Anträge der Verteidiger am Freitag vormittag verlegt.

Der Aufstand im Brüder und Töchter Bezirk hat weiter um sich gegriffen. Im Kässauer und Ballenauer Bezirk ist der Aufstand nunmehr ausgebrochen.

Vom 14. bis 16. April wird in Brüssel der Mitteleuropäische Wirtschaftsverband in einer wichtigen Tagung zusammentreten.

Der oberste Kriegsrat in Frankreich tritt Freitag in Paris zusammen, um Gegenmaßregeln gegen die deutsche Heeresverstärkung zu beschließen.

Kriegsminister Millerand plant eine neue Wehrvorlage für Frankreich, deren Kosten auf 700 bis 900 Francs gesetzt werden.

Die französische Kammer hat den Gesetzentwurf angenommen, der das militärische Lustschiffahrtswesen regelt.

In den Vereinigten Staaten gilt ein allgemeiner Kohlensatzbesatz als unvermeidlich. Dauden droht ein Streik der Automobil-

gewaltige Sprache zu reden hatten. Schwere Enttäuschungen hat es schon gegeben, wenn ein kleines Talent dem großen Genie zu gleichen Lust und einem Narrenzug wog, anstatt sich sein beobachten in den gegebenen Grenzen zu beschränken. Energievergessung ist immer eine mögliche Sache, und darum braucht ein ruhiges Vorhererwarten und -überlegen noch keine Willkür zu sein...

— Die Tagesordnung für die Sitzung des Bezirksausschusses am Freitag, den 29. März, vormitags 9 Uhr, entält u. a. folgende Gegenstände: Einzäuerungsordnung für die Stadtgemeinde Wilsdruff; Regulativ der Gemeinden Neutreben, Deutschenbora und Limbach über die Erhebung von Gebühren für die Beaufsichtigung öffentlicher Tanzvergnügen; die Einführung der revidierten Städteordnung in Wilsdruff.

— **Beilchen.** Den Schneegläsern mit ihren zartweichen Kelchen sind nunmehr die dunkeldrüpfigen Beilchen nachgesetzt. Bart und Schwestern drängt sich im Walde das Märchenwald durch das weite Laub des Vorjahrs hervor, wo nur immer ein belebender Sonnenstrahl die gelbe Decke der abgefallenen Blätter auf dem Gras bedeckt. In den Blumenläden sieht man allerdings schon seit Wochen große, vollblumige und statt, fast fremdantastende Beilchen, die jedoch lediglich aus Gewächshauskulturen stammen, falls sie nicht gar aus südländischen Ländern zu uns importiert worden sind. — Oberitalien, Südtirol und Südtirol sind bekanntlich wegen ihrer Beilchenzucht berühmt. — Alle diese fremdländischen Beilchen der Blumenläden kommen jedoch nicht gegen das schlichte und doch so liebendige Märchenwald auf, schon weil wir dieses im Schmuck alter seiner Blätter drausen im Freien finden, statt nur die nackten gefallenen Blätterstiele in Händen zu haben. Der Anblick des heimischen Beilchens, wie es durch moderndes Laub und überwucherndes Gras eifrig und doch beschleunigt Sonnenlicht zufügt, ist übrigens geeignet, selbst dem Griechen vorübergehend etwas wie Frühlingsstimmung abzulösen, die man an gefallenen Sträuchern vergeblich sucht. — Den Beilchen folgt in dem Garten nunwieder bald der Goldlack, das „Goldbeigelein“ in Heinrich Heines Gedichten; und bald nach dem Goldlack erschließt auch die Herbst ihre aufsprudelnden und lächelnden Blütenköpfchen.

— Für die Donnerstag, den 28. März 1912, nach-

mittags 1/2 Uhr stattfindende öffentliche Stadtge-

meinderatsitzung in folgende Tagesordnung ange-

stellt worden: 1. Geschäftliche Mitteilungen; 2. Baugesuch

des Herrn Gasboßelsitzer Amt hier; 3. Entschließung in

Sachen der König Albert-Jubiläums-Stiftung; 4. Geruch

des Deutschen Vereins für das nördliche Schleswig um

Untersuchung; 5. Das heilige Krausenhans betr.; 6. Ge-

such des Turnvereins „Deutsche Turner“, Kinderturnen

betr. Hierauf geheime Sitzung.

— Bei der in vergangener Woche stattgefundenen

Musterung wurden am Mittwoch von 135 Stellungspflichtigen 35 und am Donnerstag von 110 Stellungspflichtigen 32 ausgetragen.

— Der Zweigverein Wilsdruff des Evangelischen Bundes hielt Sonntag nachmittag im Hotel

weiter Adler seine diesjährige Hauptversammlung ab, Herr Schuldirektor Thomas als ihriger Vorsitzender er-

öffnete dieselbe mit Begrüßung der erschienenen Damen und

Herren und stellte dem langjährigen Vorsitzenden, Herrn

Baron Dr. Wahl-Grumbach, für sein aufopferungsvolles Wirken im Dienste des Zweigvereins herzlichsten

Dank ab, dem füch die Anwesenden durch Erheben von

den Händen anschlossen. Weiter hat er sodann, ihn in

seinem nunmehr übernommenen Amt, das er jederzeit

noch besten Kräften verwahren werde, zu unterstellen, ge-

badete des verstorbenen verdienstvollen Vorsitzenden des

Evangelischen Bundes, Herrn D. Meyer, Zwischen, und

berührte dann ausführlich die Aufgaben des Evangelischen

Bundes, der jetzt mehr denn je als eine Notwendigkeit

bezeichnet werden muss, was er aus dem annehmenden

Verhalten der Katholiken im deutschen Reich während

dessen Bestehen nachwies. Mit einem Appell an die An-

wesenden, noch Kräften für die evangelische Sache zu

wirken, schloß er seine würdende Ansprache. Hierauf er-

holte der Kassierer, Herr Kanton Kranz-Grumbach, den

Kassenbericht, der bei einer Einnahme von 983,16 M.

und einer Ausgabe von 956,34 M. einen Bestand von

26,82 M. aufweist. Nach Entlastung des Kassierers,

der ebenfalls sein Amt niedergelegt hat, sagte der Vor-

sitzende ebenfalls Danksworte für seine stets

präzise Kassenzuführung. Auch ihm wurde der Dank der

VERSAMMLUNG durch Erheben von den Händen zu teil. An

seine Stelle trat Herr Stadtrat Wehner. Sodann ergriff

Herr Pfarrer Dr. Gröbel-Röhrsdorf das Wort zu seinem

Vortrag: Die Geschichte Spaniens, ein Beispiel für die

„Toleranz“ Now. Einleitend kreiste er die jetzige

politische Situation, die dem Protestantismus nicht den

üblichen Schutz ausgedehnt läßt, um dann auf die In-

quisition in Spanien selbst überzugehen und diese in den

einzelnen Vorgängen ausführlich zu schildern. Ganz leicht

konnte man da in den Geruch eines Feindes kommen, die

Anklage kam jährlig zustande und die Verurteilung er-

folgte auf Aussagen der Ankläger, die gleichzeitig als

Zwangen auftraten. Für die Expression eines Geständnisses sorgten dann die furchtbaren Marterinstrumente

und lebenslängliche Verbannung ins Gefängnis oder der

Tod auf dem Scheiterhaufen wirkten dem Feind. Hierunter

hatten nicht nur die Kürsten und Gringsten, sondern

auch die Reichs- und Mächtigen zu leiden, ja sogar die

Mitglieder der herrschenden Häuser waren vor der In-

quisition nicht sicher, was der Vortragende durch ver-

chiedene Beispiele beweist. Anschließend schilderte er das

Wirken und die furchtbaren Leiden einiger Märtyrer, die

gerne und freudig für ihr Evangelium in den Tod gingen.

Durch diese unausgesetzten andauernden Verfolgungen war

Spanien zweitlich entvölkert worden, sodass es 1688

nur 20000 Soldaten auf die Seite bringen konnte. Selbst

noch im vergangenen Jahrhundert hatten die Evangelischen

unter den Verfolgungen zu leiden. In den letzten

Jahren nun hat sich Spanien ermannnt und die Jesuiten

möchte schließlich doch erkennen, daß hier erst mal Blut und Eisen ihrer

Reiche ein Kloster nach dem andern errichtet wird. Es wird deshalb höchste Zeit, daß sich das deutsche Volk ermannnt und seinen evangelischen Sinn befähigt. Reichs-Versammlung lohnte den interessanten Vortrag, den der Vor- stehende noch persönlichen Dank anfügte. In der Hoffnung, daß die heutige Versammlung den Evangelischen Bund ausreichend bestätigt habe, salut er gegen 6 Uhr die Versammlung.

— Neben die allgemeine politische Lage sprach Sonnenberg im Nationalliberalen Verein Wilsdruff der Privatsekretär, Herr Dr. Brühl-Dresden. Nach Begrüßung der Anwesenden durch den Vorsitzenden, Herrn Möddelbärlund Schlichenmaier, ergriff der Vortragende das Wort. Er berührte einleitend die Vorgänge bei der Präsidentenwahl in der zweiten sächsischen Kammer und begründete hier das Verhalten der nationalliberalen Fraktion im Bandtage. Die Schuld daran, daß ein Sozialdemokrat ins Präsidium kam, trugen einmal die Freisinnigen, zum anderen die Konterrevolutionen. Von den Gesetzesvorlagen, die den Bandtag beschäftigten, sind die welschlichen wohl das Gemeindewerke, die Reform des Volksbildungswesens. Bei letzterem waren die Nationalliberalen bemüht, die Autonomie der Gemeinden aufrecht zu erhalten. Weitere waren sie der Ansicht, daß das Volksbildungswesen einer durchgreifenden Reform bedarf. Der Religionunterricht soll nicht aus der Schule verbannt, sondern nur seines vielen Memorierflosses entkleidet und die Person Jesu etwas mehr in den Vordergrund gerückt werden. Die Be- freilung vom Schulgeld kann natürlich nur allmählich durchgeführt werden, um sie den Gemeinden nicht gar so sichtbar zu machen. Die nationalliberale Fraktion wird bestrebt sein, daß die Reform zum Wohle des Volkes durchgeführt wird. Sodann kam der Vortragende auf die Verhältnisse im Reiche, insbesondere eingehend auf das Recht der legitimen Reichstagswohnen zu sprechen, stellte weiter die Stellung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage zur Finanzreform und verbreitete sich ausführlich über die Marcolloffäre und über die Präsidentenwahl zum Reichstage, auch hier das Verhalten der nationalliberalen Fraktion rechtzeitigend. Die wichtigste Aufgabe des neuen Reichstages ist wohl die Annahme der Wehrvorlage, für die auch gewisse Fraktionen eintritt. Allerdings muß man auch für Beschaffung der Gedungsmittel bestrebt sein. In erster Linie läuft hier wieder die Gedankensteller in Frage, während die Auflösung der Wehrvorlage leicht zu einer indirekten Steuer werden kann. Beide tragen die lettenden Männer der Reichsregierung den Belastungen des Volkes zu wenig Rechnung und rufen verschiedene Maßnahmen nur ein Kopfschütteln herbei. Die nationalliberale Partei wird ihre nationale Zuverlässigkeit durch Annahme der Wehrvorlage auf neue befestigen und auch sonst ihren nationalen Charakter bestätigen. Weiter folgte den nahezu zweistündigen Ausführungen des Vortragenden, dem noch der Dank durch Erheben von den Händen ausgesprochen wurde. Nach Erledigung einiger Verhandlungsgegenstände erfolgte gegen 7/12 Uhr Schluss der Versammlung.

— Ein Vortragsabend mit Bildern, veranstaltet vom Naturforschenden Verein und Verein für Naturkunde fand Sonntag abend 7/8 Uhr im Hotel weiter die die Stellung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage zur Finanzreform und verbreitete sich ausführlich über die Marcolloffäre und über die Präsidentenwahl zum Reichstage, auch hier das Verhalten der nationalliberalen Fraktion rechtzeitigend. Die wichtigste Aufgabe des neuen Reichstages ist wohl die Annahme der Wehrvorlage, für die auch gewisse Fraktionen eintritt. Allerdings muß man auch für Beschaffung der Gedungsmittel bestrebt sein. In erster Linie läuft hier wieder die Gedankensteller in Frage, während die Auflösung der Wehrvorlage leicht zu einer indirekten Steuer werden kann. Beide tragen die lettenden Männer der Reichsregierung den Belastungen des Volkes zu wenig Rechnung und rufen verschiedene Maßnahmen nur ein Kopfschütteln herbei. Die nationalliberale Partei wird ihre nationale Zuverlässigkeit durch Annahme der Wehrvorlage auf neue befestigen und auch sonst ihren nationalen Charakter bestätigen. Weiter folgte den nahezu zweistündigen Ausführungen des Vortragenden, dem noch der Dank durch Erheben von den Händen ausgesprochen wurde. Nach Erledigung einiger Verhandlungsgegenstände erfolgte gegen 7/12 Uhr Schluss der Versammlung.

— Ein Vortragsabend mit Bildern, veranstaltet vom Naturforschenden Verein und Verein für Naturkunde fand Sonntag abend 7/8 Uhr im Hotel weiter die die Stellung der nationalliberalen Fraktion im Reichstage zur Finanzreform und verbreitete sich ausführlich über die Marcolloffäre und über die Präsidentenwahl zum Reichstage, auch hier das Verhalten der nationalliberalen Fraktion rechtzeitigend. Die wichtigste Aufgabe des neuen Reichstages ist wohl die Annahme der Wehrvorlage, für die auch gewisse Fraktionen eintritt. Allerdings muß man auch für Beschaffung der Gedungsmittel bestrebt sein. In erster Linie läuft hier wieder die Gedankensteller in Frage, während die Auflösung der Wehrvorlage leicht zu einer indirekten Steuer werden kann. Beide tragen die lettenden Männer der Reichsregierung den Belastungen des Volkes zu wenig Rechnung und rufen verschiedene Maßnahmen nur ein Kopfschütteln herbei. Die nationalliberale Partei wird ihre nationale Zuverlässigkeit durch Annahme der Wehrvorlage auf neue befestigen und auch sonst ihren nationalen Charakter bestätigen. Weiter folgte den nahezu zweistündigen Ausführungen des Vortragenden, dem noch der Dank durch Erheben von den Händen ausgesprochen wurde. Nach Erledigung einiger Verhandlungsgegenstände erfolgte gegen 7/12 Uhr Schluss der Versammlung.

— Ein erfreuliches Zeichen für das Wiedererwachen des geschäftlichen Sinnes in unserem engeren Vaterlande bietet die Ausstellung des Vereins für Naturkunde und Heimatliebe in Wilsdruff. In den Räumen der neuen Schule, die das Ortsbild von Wilsdruff sehr glücklich abschließt, hat der Vorsitzende des Vereins, Herr Lehrer Kühlne, eine schöne Anzahl Erinnerungen an die Vergangenheit der Gegend, an große und kleine Ereignisse, die in vergangener Zeit die Bewohner der Räume bewegt haben, mit grohem Fleiß aus allerlei verschiedenen Stilen zusammengetragen. Daneben sind hervorragende Bauten und Skulpturen verschiedener Epochen einzusehen, die die Gegend mancherlei Schätze bietet, in guten Darstellungen, meist photographischen Aufnahmen, vertreten. Die Abteilung für Geschichte im Bergbauverein für die

## Parlamentarisches.

### Sächsischer Landtag.

Die Zweite Kammer vollzog in ihrer vorgezogenen Sitzung die Wahl von Mitgliedern des Staatsgerichtshofs und erledigte verschiedene Statthalterkapitel. Gestern hat man die Reform der Landgemeindeordnung nach den Deputationsvorlagen angenommen.

### Der Reichstag

stimmte gestern der Verlängerung der Bodekorution in dritter Lesung zu und fuhr dann in die Beratung des Poststaats fort.

### Hof- und Personalnachrichten.

Se. Majestät der König traf gestern nachmittag im Auto mit dem Prinzen Ernst Heinrich und den drei jungen Prinzenfürsten in Stuhlsitz ein und unternahm einen Spaziergang durch den Wald. Dann bißten die hohen Herrschaften halbblütige Eicheln im Etablissement „Rosenhof“ und nahmen dort den Kaffee ein, worauf die Rückfahrt nach Dresden erfolgte. Am Tage zuvor fuhren die beiden hohen Herrschaften im Automobil bis Tharandt und wanderten von dort im wilden Weißeritztale aufwärts bis des Regens bis Ende Krouse. Im Hotel „Überhof Glücksburg“ nahm der König mit seinen Kindern den Nachmittagskaffee ein und begab sich von da im Automobil wieder nach Dresden.

Der Kronprinz von Sachsen besichtigte vorgestern in Altenburg eine Reihe archäologisch interessanter Stätten und besichtigte dem Kronprinzen von Sachsenland sowie den Prinzen Nikolaus und Andreas Besuch ab.

Vorgestern mittag traf, in Freiberg auf einem Aufenthalt Prinz Friedrich Christian in Begleitung mehrerer Mitbünder von der Königlichen Prinzenküche in Riesa ein. Im Gefolge befand sich der zur Dienstleistung bei den Prinzen kommandierte Oberleutnant Führer v. Welch. Nach einer Beküßung der Stadt wurde im „Hotel zum Stern“ das Mittagessen eingetragen.

Der König von Italien besichtigte vorgestern vormittag beim Kaiser an Bord der „Hohenzollern“ einen Besuch ab. Kurz darauf begab sich der Kaiser an Land, um dem König im Palast in Rom einen Gegenbesuch zu machen. Der Kaiser traf gestern auf der Weiterreise nach Rom mit dem österreichischen Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand zusammen.

Wie verlautet, soll Prinz Heinrich zum Herbst das Kommando der Hochseeflotte übertragen werden.

Der Reichskanzler hat sich entschlossen, der Einladung des Kaisers zu entsprechen und die Österreichertage auf Rom zu verbringen. Die Abreise von Berlin ist auf den 1. April festgesetzt.

Amtlich wird die Ernennung des Geheimen Oberregierungsrats Delbrück zum Präsidenten des kaiserlichen Städtischen Amtes bekanntgegeben.

Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Justizrat Albert Traeger, das älteste Mitglied des Reichstages, ist gestern 81 Jahre alt, im Sanatorium Grunewald an Herzschwäche gestorben.

Dr. Strelcows hat, wie verlautet, abgelehnt, den Geschäftsführerposten des Hansabundes zu übernehmen.

Sächsische Schweiz beschloß am 24. März unter Führung ihres Vorsitzenden, Herrn Archivrat Dr. Brabant die Ausstellung und sprach sich sehr anerkennend über den vor trefflichen Grundgedanken, die Erziehung unserer Bevölkerung zur Heimatliebe aus. Eine Bestätigung der sehr alten, geschichtlich interessanten Jakobikirche in Wilsdruff erwies den lebhaften Wunsch, daß sich wohlhabende Kunstsammler in Wilsdruff oder unweit davon möglichen, die Mittel aufbringen, um diese guterhaltene Kirche wieder in benutzungsfähigen Zustand zu setzen. Der Rat würde sich damit, nach seiner Schule, ein zweites Verdienst von künstlerischer Bedeutung erwerben. Wie die staatlichen Bauten der neueren Zeit zeigen, sind in Wilsdruff wohlhabende Einwohner vorhanden, die gewiß gern auf eine solche Anregung sich bereit finden werden, für die geschichtliche Erhaltung ihrer Vaterstadt etwas zu tun. Auch sonst bietet Wilsdruff noch recht schöne Ortsbilder, deren Erhaltung dringend zu wünschen ist. Die Herren des Gebirgsvereins befürworten das auss. wärme und erklären sich bereit, in diesem Sinne mitzuwirken zur Erhaltung eines ausziehenden Ortes unserer Heimat, die gewiß auch für den Fremdenverkehr nicht ohne Nutzen bleiben dürfte. Hoffen wir, daß sich Wilsdruff recht bald mit ihm wegen des weiteren in Verbindung setzt.

O. W. Dresden.

Vor der fünften Strafammer des Königlichen Landgerichts Dresden hatte sich das 22 Jahre alte, schon mehrfach bestrafte Hausmädchen Frieda Louise Sydell aus Chemnitz wegen wiederholten Rückfallbetrabs in zwei Fällen zu verantworten. Die Angeklagte, die zuletzt in Kesselsdorf diente, stahl am 29. Dezember vorigen Jahres ebenfalls aus dem Gasthof ein Zeppelin-Karussell, das ein Händler zur Ansicht ausgestellt hatte. Außerdem entwendete sie noch ein Damenjackett im Wert von acht Mark. Die Angeklagte erhielt wegen dieser abermaligen Diebereien eine viermonatige Gefängnisstrafe; zwei Monate gelten als verbüßt.

Das Schwurgericht Dresden hat am 29. Januar den Arbeiter Karl Dreher aus Tharauwitz wegen Notzucht mit tödlichem Ausgang zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt. Das Verbrechen hatte er begangen an der 14 Jahre alten Melanie Thiele, die er auf der Vogelwiese bei Pötschappel kennen gelernt und auf das freie Feld

verschleppt hatte. Gegen das Urteil hatte er Revision eingereicht mit der Begründung, daß die Tat ihm nicht nachgewiesen sei. Das Reichsgericht verwarf jedoch die Revision heute als unbegründet.

Verdienst zufolge ist in dem Besluden des am Freitag in Kesselsdorf verunglückten Montanus Wolf aus Dresden eine Wendung zur Besserung eingetreten, so daß man hofft, ihn am Leben zu erhalten. — Am künftigen Palmsonntag findet, wie auch in Zolnitz dort beide Konfirmationen vormittags statt, und zwar die der Knaben 1/9 Uhr, die der Mädchen 1/11 Uhr. Diese Aenderung ist geschehen, um den Nachmittag für eine Nachfeier freizumachen, wie sie der Kirchenvorstand als ständige Einrichtung beschlossen hat. In diesem Jahre wird noch mittags von 4—6 Uhr eine gesellige Veranstaltung für die Konfirmanden, deren Angehörige, sowie die ganze Gemeinde im Gasthof zur Krone stattfinden, bei welcher der heilige Kirchenchor für angemessene musikalische Unterhaltung sorgen und Herr Missionar Müller aus Ostindien über seine Erlebnisse und seine Tätigkeit unter den Laienmännern berichten wird. Auf zahlreiche Beteiligung aller Kreise wird gehofft.

Am kommenden Donnerstag, den 28. März, abends 8 Uhr findet im Gasthof zu Neukirchen eine Hauptversammlung des Landwirtschaftlichen Vereins statt, in der Herr Direktor Bör. Dittmannsdorf einen Vortrag halten wird über: „Feinde des Dorfes“. Im Anschluß daran wird Herr Milchkontrolleur Böde-Dittmannsdorf über Fütterung, Milchkontrolle und ähnliche landwirtschaftliche Fragen sprechen. Gäste haben Zutritt.

Der Spar- und Borstsch-Brief Deutschenbora, A. G., konnte bei seiner 21. Generalversammlung noch dem Geschäftsjahrsbericht den Altkunden die erfreuliche Mitteilung machen, daß das Geschäftsjahr einen Nettoertrag von 7189,33 M. ergab, von welchem eine Dividende von 12½ Prozent mit 3750 M. auf das 90000 M. betragende Aktienkapital, 1200 M. Renten an Aussichtsrat und Vorstand, sowie 2189,33 M. Übergewinn an den Dispositionskonto gewährt werden soll, wodurch letzterer die Höhe von über 40000 M. erreicht. Sämtliche Anträge wurden genehmigt. Die Bilanz, welche sich in Aktiva und Passiva auf je über 1 Million bezeichnet, zeigt in letzterer wiederum eine erfreuliche Zunahme der Spar-

einlagen als einen Beweis des dem Verein geschenkten Zurruens. — Der dort bestehende Landliche Konsumverein, A. G., hat im vergangenen Geschäftsjahr einen regelmäßigen Geschäftsgang gehabt, denn nach dem Geschäftsjahrsbericht hat er bei einem Umsatz von etwa 42000 Zentnen in Saal-, Dünger- und Futtermitteln, Kohlen usw. einen Steuergewinn von 12761,15 M. erzielt. Derselbe gelangte wie folgt zur Verteilung: 1500 M. als 5 Prozent auf das 30000 M. betragende Aktienkapital, 120 M. dem Aufsichtsrat, 8694,50 M. als 5 Prozent Dividende auf die etwa 180000 M. betragende Warenannahme und 2447,10 M. Zuschuß zum Grundstückskonto.

Nachdem vor einigen Jahren in Siebenlehn Erdruß als Folge der nunmehr abgebauten Silbergruben stillstanden, zeigen sich jetzt auch an einem Hause in Obergruna, unter dem die Stollen und Gänge der Bergmannshöfchen liegen, breite Risse. Die Grabeninspektion zu Freiberg stellte durch Ankleben von Papierstreifen fest, daß das Haus weiter sinkt und veranlaßte dessen Abbrüche. Unter den Einwohnern herrscht große Besorgnis auch für andere Gebäude, die derselben Gefahr ausgesetzt sind.

Der Gemeinderat zu Oberwartha hat beschlossen, die Straße nach Lukasdorf auszubauen. Mit dem Bau wird Anfang April begonnen. Die sogenannte „Höhle“, im Winter ein Verkehrshindernis, wird dadurch endgültig beseitigt.

Herr Bezirkssälzerarzt Obermedizinalrat Dr. Ecker in Meissen ist vom 7. bis 14. April dieses Jahres beurlaubt und wird während dieser Zeit durch Herrn Bezirkssälzerarzt Dr. Stahl in Großenhain vertreten. — Die angekündigte Automobilverbindung Meissen—Niederau—Weinböhla—Sörnewitz ist für einen vorläufig achttagigen Probebetrieb ins Leben getreten. Es wurden zwei Linien gebildet und zwar Meissen—Niederau—Weinböhla und Meissen—Sörnewitz—Weinböhla. Die Fahrzeit Meissen—Niederau—Weinböhla—Meissen beträgt 66 Minuten, die Fahrzeit Meissen—Sörnewitz—Weinböhla—Meissen 79 Minuten. — Redaktionsleiter Prof. Dr. Winter in Meissen beginnt gestern sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Redaktion des „Meissner Tageblattes“.

Hierzu eine Zeile und „Unsere Heimat“.

## Achtung!

Hierdurch bringe ich den Verkauf der

## Hennigsdorfer Falzziegel (bestbewährte Bedachung)

in empfehlende Erinnerung. Die Hennigsdorfer Falzziegel mit doppeltem Kopf und Seitenfalte, 12 Stück 1 qm bedeckend, bieten bei 38 cm Lattung gegenüber allen anderen Fabrikaten die größten Vorteile. Sie werden in rotenpuliert, braunglasiert und schwarzglasiert geliefert und sind in Bezug auf Schönheit, Wetterfestigkeit und Billigkeit von keinem anderen Tafelziegel übertragen. Ich führe die Steine ständig auf meinem Lager und bitte etwaige Anfragen, die Ziegel auf meinem Platz zu bestätigen.

Telephon Nr. 12 Amt Wilsdruff.

## Achtung!

**Emil Ruppert, Wilsdruff i. Sa., Feldweg  
Zementwaren und Baumaterialien.**

## Milchvieh-Verkauf in Kesselsdorf.

Von Freitag, den 29. März, nachmittags ab bis Sonnabend Mittag stelle ich wieder eine große Auswahl der besten

## pommersch. Milchkühe

hochtragend und mit Kalbern, im oberen Gasthof in Kesselsdorf zu wirklich billigen Preisen zum Verkauf. Nehme Schlachtvieh zu höchsten Preisen mit in Zahlung.

Telefon Wilsdruff 43

**E. Kästner, Hainsberg.**

## Oldenburger Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.

Montag, den 1. April, stellen wir einen großen Transport prima hochtragender sowie abgekalbter Oldenburger Kühe und Kalben, erstklassiger deckfähiger Zuchtbullen (alles Herdbuchtiere) und eine große Auswahl bester ostfriesischer Kühe und Kalben bei uns zum Verkauf.

Meissen, am Bahnhof.  
Botschafter 393.

**Max Kiesel.**

Inh: S. de Levis. H. Stoppelman.

## Gänseeier

verkauft 1000 Kausbach Nr. 4.

## Gänseeier

verkauft 1000 Birkenhain Nr. 8.

## Gesundes Wiesenheu

verkauft 1000 Nöde, Grumbach.

Ein Posten

## Weizen-od. Haferspreu

wird zu kaufen gesucht. Geil. Angebote u. G. H. 229 an die Exp. d. Bl. erb.

## Frisches Hammelkleisch

empfiehlt 1000 Rich. Bretschneider.

## Saatkartoffeln

(Frisch) verkauft 1000 Buhlig, Helbigsdorf.

## Eine hochtragende Kuh

ist zu verkaufen 1000 Nöhrsdorf Nr. 42

## Butter-, Milch- u. Grünwaren-Geschäft

am 1. April ist sofort billig zu verkaufen in

Wilsdruff, Schulstraße 183.

## Kapitalanlage.

Ich empfehle mir zur Spezialfreien Vermittlung beim Ankauf von gesetzlich als mündelsicher anerkannten Landwirtschaftlichen 3½ und 4% Pfand- und Kreditbriefen

**Theodor Goerne.**

Alle am 1. April 1912 fälligen Blankoscheine habe ich schon von heute ab ein, besorge neue Ansichtsbogen und übernehme die Vorsungs-Kontrolle kostenfrei.

1000 Dr. Arnikaöl, à 75 Pfg.

Webers Weißöl, à 50 Pfg.

als Allerbestes geg. Haarausfall u. Schuppenbildung empf. d. Löwen-Apotheke Wilsdruff.

## Für Kinder

ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohlschmeidend für die empfindliche Haut: Bergmanns Buttermilch-Seife von Bergmann & Co., Niederaul 9 Stück 30 Pfg. bei Otto Reinhardt.

Junger, tüchtiger Mann, Landwirtschaftlich bevorzugt, welcher die landwirtschaftliche Schule mit Erfolg besucht hat und ist als

## Wohnung

in Grumbach per 1. Juli zu mieten gel.

wenn möglich 2 Stuben Kammerei Küche nebst Badewbr. Offerten unter 100 an die Eig. dieses Blattes erden.

1000 Wohnungsgesuch.

Ruhige Leute suchen per 1. Juli oder

1. Oktober gesunde Wohnung zum Preise von 350 bis 500 M. Offerten unter 100 an die Eig. Invalidenhaus Dresden erbeten.

welcher im Huberschlag bewohnt und nicht über 24 Jahre alt ist, wird zum Antritt für diesen gesucht. Max Scheffler, Nieder-Riemendorf. Post Laubadatum.

## Stallschweizer

mit guten Lang. Zeugn. nur brauchbare

Leute, empfiehlt per 1. April und jederzeit

Max Dietrich, Stellenvermittl. Meissen, Martinistraße 10. Telefon 557.

Ein Ziegelbrenner für Ringofen gesucht.

Ziegelei Obergörbitz.

## Ein Arbeiter

per 1. April gesucht.

Richard Gaelt, Holzhandlung

# Ländl. Spar- u. Vorschussverein für Röhrsdorf und Umgegend — Aktiengesellschaft.

Bilanz am 31. Dezember 1911.

Aktiva.		
89792	Mt. 93	Pfg. Kassenbestand.
19121	"	ausstehende Vorschüsse.
2233900	48	ausgeliehene Kapitale.
24000	"	Bauschulden.
283632	64	vorhandene Wertpapiere, einschl. Stückzinsen.
17601	35	ausstehende Bauschecks.
563	30	Inventory.
120000	"	500 Stück Schulscheine der Aktionäre.
2788511	Mt. 70	Pfg. Sa.

Passiva.		
150000	Mt. —	Pfg. Aktienkapital.
2629482	" 18	Sparsammlungen.
472	" —	überhobene Dividende.
980	" —	Gewinn-Vortrag vom Jahre 1910.
7577	" 52	Reingewinn.

2788511 Mt. 70 Pfg. Sa.

## Gewinn- und Verlust-Rechnung.

### Debet.

91779	Mt. 13	Pfg. zur Einlage geschr. Bausen.
2377	" 97	bei Rücknahme der Einlagen bezahlte Bausen.
358	" 85	bei Ankauf von Wertpapieren bezahlte Bausen.
1175	" 05	bezahlt Verwaltungskosten.
1239	" 16	bezahlt Gerichts- und Sachwalterkosten.
4200	" —	Belohnungen für 1911.
1712	" 55	Abschreibungen aus den Wertpapieren.
8557	" 52	Reingewinn einschließlich 980 Mt. Vortrag vom Jahre 1910.
111400	Mt. 23	Pfg. Sa.

### Kredit.

980	Mt. —	Pfg. Gewinnvortrag vom Jahre 1910.
1118	" 53	fällige Bausen und Provisionen von den Vorschüssen.
95818	" 26	fällige Bausen und Provisionen von den Kapitalen.
11396	" 29	verdiente Bausen von den Wertpapieren aus 1911.
1969	" 65	verdiente Bausen von den Bankeinlagen.
22	" 25	zurückgestellte Kostenverläufe.
28	" 75	Geld aus erloschenen Büchern.
66	" 50	Nurgewinn.
111400	Mt. 23	Pfg. Sa.

Vorsteckende Bilanz wurde in unserer am 25. März d. J. stattgehabten Generalversammlung genehmigt und die Entlastung erteilt. Die sofort zahlbare Dividende für das letzte Geschäftsjahr beträgt  $13\frac{1}{2}\%$  auf das eingezahlte Aktienkapital.

Röhrsdorf, den 26. März 1912.



Gardinen, Spachtel- und Tüll-Borden  
Scheibengardinen  
Vitragenstoffe  
Möbelkattune  
empfiehlt billigst  
**Emil Glathe, Wilsdruff.**

Linoleum, Teppiche  
Wachstuche  
Tischdecken  
Sophadecken  
Bettdecken

**Besten Portland-Zement**  
in stets frischer Ware  
empfiehlt billigst  
**Theodor Goerne**  
vorm. Th. Ritthausen.

## Zur Osterbäckerei

ist der beste und billigste Butterersatz meine Spezialmarke Tafel-Margarine

**„Muldenperle“.**

Die Milka-Nährmittelfabrik G. m. b. H., die Erzeugerin der Muldenperle, erhielt auf der Internationalen Hygiene-Ausstellung in Dresden die höchste Auszeichnung der Branche, die

**Goldene Medaille.**

Um nun diesen wirklich feinen Butterersatz noch mehr einzuführen, verabfolge ich von **Donnerstag, den 28. März, bis Donnerstag, den 4. April**

1 Pfund **Muldenperle** Tafel-Margarine  
und  
1 Pfund **Blockschokolade**  
oder nach Wahl  
1 Pfund **Cacao**

zusammen für  
**90**  
Pfennige

**Fanny Wenzel, Freiberger Str. 107.**

Man verlange  
den neuesten  
Mode-Führer

**Was bringt die Mode?**

Sächs. Fechtschule.

Donnerstag, den 28. März, abends 9 Uhr, im Restaurant "Gute Quelle"  
**Monats-Versammlung.**

Wichtige Tagesordnung.

D. B.

## Bahnhofswirtschaft • Potschappel •

Anerkannt vorzügl. preiswerten Mittagstisch,  
reichhaltige Abendkarte zu kleinen Preisen,  
erstklassige Biere hält bestens empfohlen

Richard Dathe.

## Stadtbau Wilsdruff

Elektr. Licht- u. Wannenbäder tgl.  
Dampfbäder für Herren Dienstag,  
Donnerstag und Sonnabend 4—9 Uhr  
Dampfbäder für Damen Dienstag und  
Donnerstag 10—4 Uhr.

Nur für die Originalmarke  
**Avenarius Carbolineum**  
bestreben  
Gutachten über  
30-jährige Holzerhaltung  
allein recht zu haben  
für Wilsdruff u. Umg.  
bei **Theodor Goerne**  
vorm. Th. Ritthausen.

## Wurmöl!

Sicher wirkendes, wohlsmekendes  
Wurmöl a 30 Pfg. bei  
Paul Tischbach, Löwen-Apotheke.

## Der Vorstand.

Hänichen.

## Kirchl. Familienabend.

Am Palmsonntag abends 7 Uhr findet im Schützenhaus ein fröhlicher Familienabend statt, wozu alle Gemeindeglieder hierdurch herzlich eingeladen werden.

Blarer Wolke.

## H. Broschmanns Tanz- u. Anstands-Lehr-Institut.

Montag, den 15. April, abends 8 Uhr, beginnt im Hotel goldner Löwe in Wilsdruff ein Kursus für

## Tanz u. gesellschaftl. Umgangsformen.

Um gefällige rege Teilnahme bittet

H. Broschmann.

## Höfer's Hedrichpulver. (Zur Fernichtung des Hedrichs).

Lieses billige Hedrichpulver hat voriges Jahr trotz der Bähigkeit des Hedrichs rohartig gewirkt. Der Erfolg ist entschieden besser als der anderer, teurerer Pulver, die teilweise garnicht gewirkt haben.

Siehe viele Gutachten, welche wir von der landwirtschaftlichen Auskunftsstelle Friedberg (Oberhessen) zur Verfügung stehen, beweisen, daß das Pulver ganz entschieden wirksam ist. a Zentner 4,10 Mt.

## Alleinverkauf: Louis Nühne, Hofemühle.

Vertreter gesucht.

Ferner empfiehlt: Saatboden, Saatwiesen, Saatkartoffeln, direkt von Bösen bezogen.

## \*Konfirmationskarten\*

türtig an

## Die Druckerei dieses Blattes.



## Wurmmittel

zu haben in der  
Löwen-Apotheke  
Wilsdruff.

## Blumen

zum Konfirmationstage empfiehlt in  
großartiger Auswahl das Blumengeschäft von  
Berta Lassig, Freiberger Str. 1.

## Jungen Zuchteber

(150 Pfg. schwer) verkauft  
Obendorfer, Burkhardswalde.

postrei von  
Adolph Renner,  
Dresden - Altstadt.

# Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu Nr. 36.

Donnerstag 28. März 1912

## Deutschsprache für Gemüt und Verstand.

Verstand ist ein Edelstein, der am schönsten glänzt, wenn er in Demut eingefasst ist.

Klopstock

## Aus Sachsen.

Wilsdruff, den 27. März

Der am 23. Februar 1912 in Dresden verstorbenen Privatmann Johann Edmund Vollack hat die Stadtgemeinde Dresden zur alleinigen Erbin seines gesamten Vermögens eingesetzt. Die Summe, die der Stadt zufallen wird, wird nach Abzug des ausgesetzten Vermögens etwa drei Millionen Mark betragen. Der Erblasser hat bestimmt, daß die ersten drei Jahre nach seinem Tode die gesamten Einnahmen zum Kapital geschlagen werden sollen, bis das Stiftungsvermögen die Summe von sechs Millionen Mark erreicht hat. Der gesamte Ertrag ist für wohltätige Zwecke bestimmt. — Infolge des Mangels an Kleinwohnungen ist die Zahl der obdachlosen Familien in Dresden im vergangenen Jahre außerordentlich angestiegen. Die von den städtischen Körpernchaften durch Bereitstellung von städtischen Grundstücken und die Errichtung von Bildhäusern zur Unterbringung dieser Familien getroffenen Maßregeln sind nicht geeignet, auf die Dauer dem Niedelstande abzuholen, da es bisher an einem größeren städtischen Grundstück zur vorübergehenden Unterbringung obdachloser Familien fehlt. Der Rat beschloß deshalb, ein Asyl für obdachlose Männer und ein Haus zur vorübergehenden Unterbringung wohnungsloser Familien neu zu errichten. — Der Leichnam eines Kindes, dessen Hals zugeknüpft war, wurde gestern vormittag in den Kläranlagen in der Vorstadt Kaditz aufgefunden. Um den Kopf des Kindes war ein weißes Tuch gewunden. Es liegt ein Verbrechen vor.

Der „geschäftstüchtige“ Willkomm. Wie man erfährt, hat der ehemalige Direktor der verbrannten Vereinsbank in Dippoldiswalde nicht nur die Kapitalien der Umgangsgenossenschaft aufgezehrt, um zu versuchen, deren Geld „als sichere Anlage“ seiner Bank einzubeziehen, auch an verschiedenen Sparkassen stellte er das Ansuchen, ihre flüssigen Kapitalien seiner Bank zu überweisen. So wurde auch eine größere Gemeindeverbandssparasse, die über ziemlich bedeutende Mittel verfügt, mit dieser Aufforderung beglückt. Der Ausdruck besaß sich damit und der Vorsteher meinte, daß er das Gesuch aus internen Gründen nicht empfehlen könne. Indes fanden sich aber doch einige Herren, die meinten: „Ah was, die Vereinsbank ist gut, da können wir ruhig ein paar Tausend Mark riskieren.“ Infolgedessen wurde ein Beitrag festgesetzt, der an die Vereinsbank abgeführt werden sollte, sobald er erreicht war. Als dieser Fall eintrat, fragte der Vorsteher den Vorstand: Soll ich das Geld nach Dippoldiswalde schaffen oder lieber nach Dresden? Und es wurde nach Dresden geschafft. Dadurch hat die Kasse ihr Geld behalten.

Drei kleine Knaben im Alter von 3, 4 und 5 Jahren brachten kürzlich einen Zug der Linie Radebeul—Radeburg zum Stehen. Die Kinder waren von ihrer älteren Schwester, die die Kinder nach dem Kinderhort bringen sollte, in Stich gelassen worden. Sie setzten sich auf die Gleisanlage und spielten nach Herzlust mit den dor-

liegenden Steinchen. Dabei waren sie so vertieft, daß sie weder das Rosseln des Zug es noch das heisste Väute des Lokomotivfahrers beachteten. Im letzten Augenblick, einen halben Meter vor den Kindern, gelang es dem Führer, den Zug zu Stehen zu bringen.

Der 20 Jahre alte, bei seinen Eltern in Bautzen wohnhafte Malergehilfe Kurt Michan batte am Rinn ein kleines Blümchen, das beim Fußballspiel infolge eines Ballschlags aufging. Dabei scheint etwas Schmutz in die kleine Wunde geraten zu sein. Alsbald stellte sich Blutvergiftung ein, der der junge Mann nach achtzigem qualvollen Krankenlager erlag.

Die Kosten des Reichstagswahlkampfes im 11. Kreis Grimma-Oschatz betrugen für die Konservativen all ca. 16000 M. Sie wurden fast ähnlich, wie in der Hauptversammlung des Burzener Konservativen Vereins festgestellt wurde, durch freiwillige Beiträge aufgebracht.

Der Bezirkstag der Amtshauptmannschaft Leipzig bot in seiner Sitzung am Montag die Einverleibung der Landgemeinden Schönfeld und Deutsch in die Stadt Leipzig mit bedeutender Mehrheit abgelehnt. Der Amtshauptmann gab die Absicht zu erkennen, beide Gemeinden mit Stadtrechten ausstattet zu lassen. Die letzte, endgültige liegt nun beim Ministerium des Innern.

Der Hilfsweichensteller Albin Illig aus Wittenstein sah, wie ein dreijähriges Kind in die Bischopau stürzte. Er sprang nach und konnte auch das Kind in Sicherheit bringen. Dann aber verliehen ihn die Räste und er ertrank. Die Leiche des wackeren Lebensretters ist noch nicht gefunden.

In einer Mangelstube in Annaberg war die 20-jährige Tochter eines dortigen Bürgers mit Wäscheketten bestächtigt, bei dem der 18 Jahre alte Schulnabe Horst Günther, der Sohn einer dort wohnhaften Witwe, deßlich war. In einem unbeobachteten Augenblick hatte sich der Knabe an inneren Teile der Mangel zu schaffen gemacht. Er geriet dabei mit dem Kopf und Oberkörper zwischen Mangelgerüst und Mangelkasten, so daß ihm Kopf und Brustkorb gequetscht wurden. Der Knabe war sofort tot.

Gestern früh fuhr die Ehefrau des Guisches Mays aus Obercunz mit dem Geschirr, das von ihrem Sohn Paul geführt wurde, auf der Lautenhofer Straße auf Kirchberg zu. Hinter Lauterbach schenkte plötzlich das Pferd, Frau Meyer, die aus dem Wagen sprang, schlug dabei mit dem Kopf so heftig gegen einen Baum an, daß sie einen Schadelbruch erlitt und bald darauf starb. Der Sohn, der ebenfalls abgesprungen war, kam mit einer unerheblichen Verletzung am Arm davon. Das Pferd rannte mit dem stark beschädigten Wagen nach Kirchberg, wo es angehalten wurde.

## Kurze Chronik.

Eisfahrer von einer Lawine verschüttet. Eine aus elf Personen bestehende Gesellschaft von Eisfahrern unter Führung des Wiener Bezirksschreiners Hocke wurde vorgestern mittags in der Nähe von Hochschneeburg bei Wien von einer Lawine erfaßt und verschüttet. Bisher ist nur einer der Verunglückten gerettet. Ein Toter namens Emmerich Neuner ist geborgen. Eine

Expedition ist zur Rettung der Verunglückten abgegangen. Die übrigen Eisfahrer, sämlich Wiener, werden für verloren gehalten.

Schweres Unglück beim Bau eines Kanals. In Budapest stürzte vorgestern abend beim Graben eines fünf Meter tiefen Kanals auf dem neuen Sportplatz infolge mangelhafter Stützung ein größerer Teil des Kanals ein. Die beim Bau beschäftigten Arbeiter wurden verschüttet. Vier wurden ganz plattgedrückt als Leichen hervorgezogen. Die behördliche Kommission, welche noch nach dem Unglückshilfe beauftragt wurde, wurde infolge weiteren Nachgebens des Erdreichs ebenfalls zum Teil verschüttet, konnte jedoch gerettet werden.

Räuber im Automobil. Insassen eines Automobils, die aus der Richtung von Paris kamen, haben in Chantilly zwei Räuberboten mit Revolvern niedergeschossen. Einer wurde getötet, der andere verwundet. Die Automobilisten sind geflohen. Man glaubt, daß es sich um Räuber handelt, die am Montag früh in einem Pariser Vorort ein Automobil gestohlen haben. Neben den Raubanschlag werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Sechs Räuber kamen um 10½ Uhr im Automobil an. Sie drangen mit Revolvern bewaffnet in die Filiale der Société générale und tödeten einen Kassierer und einen Angestellten und verwundeten einen anderen schwer. Die Banditen bemächtigten sich einer Summe von 40000 Fr., während der fünfte mit einem Karabiner Wache hielt und der sechste das Automobil hüteete. Die Banditen feuerten auf einige Personen, welche sich zu ihrer Verfolgung aufmachten, und verschwanden in der Richtung auf Paris. Bei Anderes liehen sie das Automobil stehen. — Aus Paris wird weiter über folgenden Aufsehen erregenden Vorfall gemeldet: Auf der Straße nach Montgeron machen am Montag morgen vier Männer dem Lenker eines Automobils ein Zeichen zu halten. Als dieser den Wagen anhielt, forderten sie ihn auf, ihnen das Automobil zu überlassen. Der Chauffeur weigerte sich jedoch, worauf sie ihn durch Revolverschüsse tödeten. Ein Reisender, welcher in dem Wagen saß, flüchtete und wurde an der Hand verwundet. Die vier Uebelstäter und zwei Komplizen, welche sich in einem in der Nähe befindlichen Schuppen aufgehalten hatten, bemächtigten sich des Automobils und fuhren in der Richtung nach Paris davon.

Eisenbahnunglück. Aus Brest-Ustowsk in Russland wird gemeldet: Der Schnellzug Warschau-Brest fuhr zwischen Wejherowice und Biala auf sechzehn Wagen eines Güterzuges, die sich losgerissen hatten, auf. Ein Schaffner wurde getötet; der Lokomotivführer und der Heizer verwundet. Die Lokomotive und 10 Güterwagen wurden zertrümmert. — Nach einer neueren meldung sind bei dem Unglück 18 Passagiere verwundet worden.

## Das Stadt und Land.

Mittelungen aus dem Kreis für diese Rubrik nehmen wie jederzeit dankbar entgegen.

Wilsdruff, den 25. März.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

Generalversammlung des Evangelischen Bundes. D. E. K. Die 25. Generalversammlung des

## Unrecht Gut.

Kriminalroman von Reinhold Ottmann.

(Nachdruck verboten.)

Darauf, ob er sich auch zu diesem Verzicht durchgelängst haben würde, wenn er gegen eine andere als gerade gegen Margarete Römhild hätte vorgehen müssen, gab er sich selber keine Antwort. Er wollte ja überhaupt von dieser Stunde an nur noch so wenig als möglich an sie denken, wollte die schmerzhafte Erinnerung an ihr Gesicht, ihre Augen, ihre Stimme mit allen Mitteln, die einem starken Willen zu Gebot stehen, aus seinem Gedächtnis zu tilgen suchen.

Aber um dahin zu gelangen, mußte er vor allem fort aus diesem Hause, daß er besser niemals betreten hätte. In der ersten Morgenfrühe schon wollte er es verlassen, und er zögerte nicht, auf der Stelle seine Vorbereitungen für die Abreise zu treffen. Er begann seinen Koffer zu packen, aber er ging dabei nicht sehr eilig zu Werke, und es war nicht mehr weit von Mitternacht, als er damit fertig geworden war.

Eben war er in sein Schlafzimmer getreten, um sich zur Ruhe zu begeben, als zu seiner Überraschung an die Tür geklopft wurde. Er legte eine Aufforderung zum Eintritt ergeben, und seine Augen öffneten sich weit in grenzenlosem Erstaunen, als er Frau Margarete Römhild auf der Schwelle stehen sah. Sie hatte ein leichtes, gütliches Morgengewand übergeworfen, und ihr prachtvolles Haar floß ausgelöst über Schultern und Rücken herab. Auf ihrem totenblässen Gesicht aber spiegelte sich die Erregung einer furchtbaren Herzbeschwerde.

„Verzeihen Sie mir die Störung, Herr Doktor,“ brachte sie mit siegendem Atem heraus. „Aber ich wußte mir keinen Rat mehr. Mein kleiner Junge ist plötzlich erkrankt. Und ich fürchte — ich fürchte, es ist sehr schwerm.“

Ihre letzten Worte erstarben fast ganz in dem Schluchzen das ihren schlanken Körper schützte. Dr. Runge aber hatte in diesem Augenblick alles vergessen, was sich eben noch als eine unübersehbare Scheidewand zwischen ihm und dieser Frau aufgetan hatte.

„Darf ich Sie bitten, mich zu dem Kinde zu führen,“ sagte er, und dann, während er neben ihr die Treppe zum ersten Stockwerk emporstieg, erkundigte er sich nach der Natur der Erkrankung und der Symptome, die der jungen Mutter so große Besorgnis eiseln ließen.

„Er war schon am Nachmittag auffallend still und unruhig zum Spielen,“ erzählte sie, „und gegen Abend fing er an, über Kopfschmerzen und Schmerzen im Halse zu klagen. Babette beruhigte mich aber mit der Erklärung, daß hätte er schon oft gehabt, und es habe nichts zu bedeuten. Sie lochte ihm einen Tee und brachte ihn zu Bett. Vor einer Viertelstunde aber rief sie mich in das Zimmer, das ich sie, um Frieden zu haben, mit dem Kinde teilen lassen muß. Und da fand ich meinen armen Erwin in diesem entsetzlichen Zustand.“

Sie öffnete die Tür des nur von dem schwachen Licht einer Nachtlampe erleuchteten Gemachs, und Dr. Runges Blick fiel zuerst auf die alte Babette, die sich halb über das von Vorhängen umgebene Bett des Kindes geworfen hatte und fortwährend unartikulierte Jammerlaute austieß. Auf den bald blauen Hals der jungen Witwe erst richtete sie sich empor, und sie war geradezu erschreckend anzusehen mit ihrem zerzausten weißen Haar, das in wirren Strähnen das gelbe, faltige Gesicht umgab, mit ihren vom Weinen geröteten Augen und den blutlosen, im Übermaß der Aufregung zitternden Lippen. Als sie des Arztes ansichtig wurde, stürzte sie auf ihn zu und erfaßte seinen Arm.

„Richten Sie uns das Kind, Herr Doktor!“ leuchtete sie. „Machen Sie unsern Erwin gesund — und alles sollen Sie haben, was Sie verlangen. Wir lassen Ihnen das Haus

— wir bauen Ihnen Ihre Anstalt — nur machen Sie uns das Kind wieder gesund — das Kind, das liebe Kind!“

Dr. Runge hatte Mühe gehabt, die in ihrer Verzweiflung fast rasende Person von sich abzuwehren. Ohne ein Wort zu sprechen, trat er an das Lager des Kindes, und mit einem Blick erkannte er, wie hier die Dinge standen. Das aufgedunsene, bläulich gesärbte Gesichtchen, die einzigartige Brust, die sich vollständig mühsam pfeifenden Atemzüge zeigten ihm das unerklärliche Bild einer schweren Kehlkopfdiphtherie, die in jedem Augenblick zu lebensbedrohenden Erstickungsanfällen führen konnte.

„Gibt es einen Arzt oder eine Apotheke im Dorf?“ war seine erste Frage, nachdem er sich über den kleinen Patienten gebogen und sich mit Hilfe eines auf dem Nachtlädchen liegenden Löffels Einblick in seinen Hals verschafft hatte. Aber Frau Römhild, deren Zähne hörbar aufeinander schlugen, mußte verneinen.

„Beide befinden sich in Schandau. Aber wir haben eine kleine Handapotheke im Hause. Wenn ich Ihnen etwas daraus holen dürfte — vielleicht das chloroform Kali —?“

„Ja, bringen Sie das — und lauwarmes Wasser. Aber es muß nichtsdestoweniger sogleich ein Bote nach Schandau geschickt werden, um das Serum zu holen, das so schnell als möglich zur Anwendung gebracht werden muß. Auch werde ich ein paar Zellen für den doktorigen Arzt mitgeben, damit er mir sein Instrumentarium leihweise überlässt, sofern er selbst nicht sogleich mitkommen kann.“

„O mein Gott — das Kind — es ist also wirklich in Lebensgefahr!“

„Es ist ernstlich krank, Frau Römhild, das darf ich Ihnen nicht verhehlen. Aber Sie brauchen sich vor der Bank noch nicht um sein Leben zu ängstigen. Und was ich tun kann, um die Gefahr abzuwenden, das soll gewiß geschehen.“

(Fortsetzung folgt.)





